Protokoll
der 23. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit
der Bezirksverordnetenversammlung von Steglitz-Zehlendorf
von Berlin
am 22. August 2005

Beginn: 16:30 Uhr Ende: 18:20 Uhr

Anwesende: siehe Anlage

Der Vorsitzende **Herr BV Fengler** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Ausschussvorsitzende mit, dass am heutigen Tage die Fraktion der Grünen an der Sitzung nicht teilnehmen kann. **BV Hube** bittet das Sitzungsende auf 18.00 Uhr festzulegen.

Es bestehen keine Bedenken.

TOP 1 – Bürgerfrageviertelstunde

Es liegen dem Ausschuss keine Anfragen vor.

TOP 2 - Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll wird in seiner vorliegenden Form angenommen.

TOP 3 – Bericht der Patientenfürsprecher - 2. Teil

Frau von Somnitz erläutert ihren Bericht für den **Campus Benjamin-Franklin.**

Frau von Somnitz teilt mit, dass sie das Ehrenamt seit 10 Jahren inne hat. Sie berichtet über Klagen in bezug auf das Essen, die räumliche Situation beim EKG, der Anfertigung von Berichten für niedergelassene Ärzte und zum Umgang mit Krankenakten unter Aspekten des Datenschutzes.

Die Patienten regeln zum Teil die Gespräche mit den Ärzten oder dem Pflegepersonal selbst. Sie wird nicht selten von Ärzten gebeten, an solchen Gesprächen teilzunehmen. Die Patienten werden durch Aushänge in jeder Abteilung über ihre Tätigkeit informiert. Zur Zeit zieht Frau von Somnitz in ein neues Büro. Der Arbeitsumfang ist nicht größer geworden. Sie bittet allerdings darum, ihr die Patienten aus der Psychiatrie in der Eschenallee abzunehmen. Das Amt wird versuchen, diesem Wunsch nachzukommen. Frau von Somnitz ist dienstags für 2 ½ Stunden in ihrem Büro telefonisch erreichbar. Es befinden sich 2 Briefkästen im Haus. Sie besucht zwischendurch auch die Stationen und gibt den Patienten eine Karte von sich.

Im Hinblick auf Datenschutz in Krankenhäusern verweist Herr Dr. Beyer auf die Beantwortung der „Kleinen Anfrage“ zu diesem Thema. In diesem Krankenhaus gibt es ein detailliertes System zum Datenschutz. Die Möglichkeiten der Einflussnahme des Gesundheitsamtes auf pflegerische Maßnahmen wurde durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz zurückgeschraubt, von daher kann das Gesundheitsamt nur exemplarisch auf entsprechende Mängel Einfluss nehmen.

Das Amt sagt zu, bis zur nächsten Sitzung zu prüfen, ob eine zweite Patientenfürsprecherstelle in diesem Hause eingerichtet werden kann.

Frau Hagmayer erläutert ihren Bericht für das **Krankenhaus Waldfriede**.

Frau Hagmayer berichtet, dass seit 2004 zwei Neuerungen im Krankenhaus Einzug gehalten haben. Zum einen ist eine Intensivstation geschaffen worden, die von den Patienten positiv angenommen wird und zum anderen wurde ein Brustzentrum eingerichtet. Dieses wird auch sehr gut angenommen. Frau Hagmayer verfügt über kein eigenes Büro. Sie geht auf die Stationen und wird von den Patienten zu Hause kontaktiert. Auch nimmt sie an Fortbildungen des Krankenhauses teil. Fallbesprechungen mit den Ärzten verlaufen problemlos. Zu Nachfragen bezüglich der Babyklappe und der Dauer, bis die Arztbriefe vorliegen, kann Frau Hagmayer keine Auskunft geben. Sie wird sich wegen der Situation bei den Arztbriefen erkundigen.

Herr Rahlf erläutert seinen Bericht für die **Psychiatrische Tagesklinik Lankwitz.**

Herr Rahlf betreut eine kleine Einrichtung mit 18 Patienten, die bis zu einem ¼ Jahr behandelt werden. Er ist einmal im Monat für 1 Stunde vor Ort und unterhält sich mit den Patienten. Er weist durch Aushang mit Telefonnummer am schwarzen Brett auf seine Tätigkeit hin und nimmt in regelmäßigen Abständen an den wöchentlich stattfindenden Versammlungen teil. Bei Bedarf stehen Räumlichkeiten für Besprechungen mit einzelnen Patienten zur Verfügung.

Frau Jensen erläutert ihren Bericht für die **West-Klinik Dahlem.**

Frau Jensen berichtet über zufriedene Patienten. Es habe im letzten Jahr keine gravierenden Probleme gegeben.

Auf die Nachfrage des Ausschusses zum Thema Urlaubsabwesenheit von Patientenfürsprecherinnen und -fürsprecher berichtet Frau von Somnitz, dass die Beschwerden in ihrem Briefkasten landen und nach ihrer Rückkehr abgearbeitet werden.

TOP 4 - Bericht aus dem Bezirksamt

- **Bautätigkeit auf dem Gelände der Helios-Klinik Emil von Behring**

Frau BzStR’in Otto schlägt vor, den Vermerk vom Stadtplanungsamt als **Anlage** zum Protokoll beizulegen.

Zur nächsten Ausschusssitzung wird der Baustadtrat eingeladen, um die offenen Fragen der Ausschussmitglieder zu beantworten.

- **Sachstand ÖGD**

In der Zwischenzeit wurde ein weiterer Entwurf des GDG vorgelegt. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Der gefundene Termin zur Einführung des Gesetzes am 01.01.2006 wird nicht zu halten sein. Der Entwurf wurde bisher nicht dem Abgeordnetenhaus und dem Rat der Bürgermeister vorgelegt. Verschiedene Einzelfragen müssen noch geklärt werden.

TOP 5 - Verschiedenes

Die nächste Ausschusssitzung findet am 26. September 2005 statt.

Ausschussvorsitzende:	BV Fengler
Schriftführer:	BV Mückisch
Protokoll:	Frau Schreiber

Anlage zu TOP 4

Stapl 1 21.8.05

22.8.05

Vermerk zum Bebauungsplan X-38-1, Behringkrankenhaus

Das Gelände des Behringkrankenhauses wird durch den Bebauungsplan X-38-1 erfasst, der dort KRANKENHAUS, VIER VOLLGESCHOSSE, GRUNDFLÄCHENZAHL 0,3 und BAUMASSENZAHL 3,0 sowie BAUGRENZEN festsetzt. Dieser Plan stand im Einklang mit dem Neubau des Krankenhauses von Prof. Böhm.

Aktuell beantragte der Krankenhausbetreiber Helios die Aufstockung der beiden Hauptflügel, kleinere Umbauten im Inneren und den Bau eines Parkhauses anstelle des Hauses D, das schon immer abgerissen werden sollte.

Die Aufstockung überschreitet mit dem geplanten fünften etwas zurückgesetzten Geschoss die zulässige Zahl der Vollgeschosse, allerdings wäre stattdessen ein steiles Dach zulässig. Die Baumassenzahl bleibt damit noch unter 3,0. Für die Beurteilung der Aufstockung wurden Verschattungsdiagramme gefordert, um feststellen zu können, ob sich die Situation für die benachbarten Einfamilienhäuser nennenswert verschlechtert, dies ist nicht der Fall.

Das Parkhaus, verbunden mit regelnden Maßnahmen im Straßenraum, soll zur Entlastung der durch den Krankenhausbetrieb beeinträchtigten Wohnsituation im Umfeld beitragen. Die Anwohner sind durch Parksuchverkehr und parkende Fahrzeuge erheblich gestört.

→ Jugendlichen Dez'n

Stä 22.08.05